

Baubericht zum Diorama

1:72 Französische berittene Linienartillerie beim Auffahren in freiem Gelände.

Bauzeit: April 2004- Mai 2005

Die Anregung für das Dioramen entstand aufgrund verschiedener Darstellungen und Bilder, die ich in den letzten Jahren gesehen hatte.

Die Idee:

Die Szene sollte einen Teil einer Artillerie Batterie zeigen, die in freiem Gelände (Wiese oder Feld) gerade auffährt und hierbei von einem virtuellen Gegner plötzlich überrascht wird.

Es sollte aber keine Schlacht oder Kampfszene dargestellt werden.

Vielmehr sollten die Figuren der Szene den erforderlichen Ausdruck verleihen.

Des weiteren war es mir wichtig , daß auf dem Diorama, Offiziere sämtlicher französischer Artillerie-Einheiten dargestellt wurden, die miteinander kommunizieren (Garde-Artillerie zu Fuß, berittene Garde-Artillerie, Linien-Artillerie zu Fuß und berittene Linien-Artillerie).

Die Darstellung:

Die Szene besteht aus 23 Figuren, 28 Pferden und 2 Geschützen.

Geschütz Nr. 1 wurde gerade abgeprotzt, die Artilleristen bewegen das Geschütz in fieberhafter Eile in Stellung, wobei sie von einem Offizier eingewiesen werden, der das herannahende „Unheil“ schon kommen sieht..

Im Hintergrund führt ein Artillerist die Pferde der abgessenen Soldaten in Deckung.

Neben dem Munitionswagen springt ein weiterer Artillerist gerade von seinem Pferd um den Kameraden zur Hilfe zu kommen.

1 Pferd der Bespannung wurde vom Gegner bereits getötet, der Train-Soldat versucht das nebenstehnde Frontpferd zu beruhigen, während dessen seine Kameraden die noch aufgesessen sind, ungeduldig darauf warten das Geschütz Nr. 1 endlich abgeprotzt ist, damit sie abfahren können.

Geschütz Nr. 2 fährt gerade auf dem Feldweg vor.

Der Munitionswagen wartet im Hintergrund, bis die Geschütze mit dem Rangieren fertig sind, um dann seine Position zu beziehen.

Der Kürassier-Offizier soll das Bindeglied zwischen Artillerie und Kavallerie darstellen,

da berittene Artillerie-Batterien oft Kavallerie-Divisionen unterstellt waren.

Die Figuren:

Die Problematik bestand, wie so oft bei unserem Hobby, in der Auswahl der Figuren.

Waren für die Offiziere genügend brauchbare Figuren auf dem Markt, mangelte es jedoch an entsprechend guten Figuren für die Artilleristen und die Train-Soldaten.

Daher war es von Nöten die meisten Figuren umzubauen.

Das gleiche galt in etwas abgeschwächter Form ebenfalls für die Pferde.

Nachstehend die von mir verwendeten **Basis-Figuren:**

Train-Pferde:	Italeri Nr. 6018 French Line/Guard Artillery
Train-Soldaten: :	Italeri Nr. 6015 French Dragoons,
Train-Soldat mit hochsteigendem Pferd:	Esci Nr. 235 French Cuirassiers,
Artilleristen zu Pferd:	Italeri Nr. 6018 French Line/Guard Artillery und Italeri Nr. 6016 French Imperial General Staff,
Pferde der Artilleristen :	Italeri Nr. 6008 French Hussars,
Artilleristen zu Fuss:	Esci Nr. 219 Britisch and French Artillery,
Offiziere :	Italeri Nr. 6016 French Imperial General Staff und Italeri Nr. 6018 French Line/Guard Artillery
Trompeter:	Esci Nr. 218 Polish Lancers,
Kürassier-Offizier:	Italeri Nr. 6015 French Dragoons und Italeri Nr. 6003 French Carabiniers,
Köpfe mit Tschako, für Train-Soldaten, Artilleristen zu Pferd und Artilleristen zu Fuß:	Italeri Nr. 6018 French Line/Guard Artillery und Esci Nr. 227 French Line,

Viele Einzelheiten der Umbauten kann ich heute selbst nicht mehr zurück verfolgen, da einige Teile aus der „Krabbekiste“ stammen bzw. mit „Weißbleim“, oder „Magic-Sculp“ anmodelliert oder ergänzt wurden.

Bemalt wurden alle Figuren mit Künstlerölfarbe, verdünnt 2/3 Terpentinersatz 1/3 „Musini Malmittel Nr.3 trocknungsbeschleunigend“. Diese Mischung gibt nach dem Trocknen im „Finish“ eine seidenmatte Oberfläche. Gefällt mir persönlich besser als eine „matte“ Oberfläche, ist aber letztendlich Geschmackssache.

Die Geschütz-Modelle und die Protze stammen von Art Miniaturen.
Der Munitionswagen von Fine Scale Factory.

Alles zu beziehen über Kai Fuhrmann.

Das gleiche gilt im übrigen für die feingliedrigen Ketten der Gespanne.

Die Riemen für die Protzengespanne sind aus normalem Garn (Nähzeug meiner Gattin), wurden in „Weißleim“ getränkt und anschließend, durch ziehen zwischen Zeigefinger und Daumen vom überschüssigen Leim befreit und geglättet. Die Befestigung an den Pferden erfolgte mit „Weißleim“, wobei ich hierfür mit Vorliebe einen wasserfesten B3 Leim verwende. Dieser ist nach dem Trocknen glasklar und sehr elastisch.

Diese Leimsorte ist im übrigen sehr vielseitig einsetzbar. So kann man hiermit hervorragend, mit Hilfe einer Nadel oder eines Zahnstochers, diverse Dinge, auf die Figuren auf- bzw. anmodellieren.

Grundplatte und Gelände:

Die Grundplatte hat eine Größe von 39,5 x 30,5 cm, wurde gefertigt aus 19mm dickem MDF (mitteldichte Faserplatte)als Träger, der umlaufend einen profilierten Eiche-Anleimer erhielt, der anschließend gebeizt und lackiert wurde.

Die Grundkonturen wurden mittels Styropor in verschiedenen Dicken mit „Weißleim“ aufgeklebt. Anschließend habe ich die Übergänge mit Mullbinden „amiert“, damit nach dem Trocknen keine Risse entstehen. Das so entstandene „Grundgerüst“ wurde danach mit einem Modellierteig überzogen. Eine von mir gern verwendete Modelliermasse besteht aus: Tapetenkleister, Wasser, zerkleinerten Zeitungspapierstreifen und Sägemehl.

Der Vorteil dieser Modelliermasse ist, dass sie sehr lange bearbeitet und verändert werden kann und sich sehr schön homogene Geländeübergänge gestalten lassen. Vor allen Dingen hat sie nach dem Abbinden ein relativ geringes Gewicht.

In die noch nicht vollkommene trockene Masse habe ich nach belieben schon mal die ersten Vertiefungen für die Radspuren eingezogen.

Nach dem Trocknen wurde die gesamte Fläche mit einer wasserlöslichen dunkelbraunen Beize überzogen, damit der helle Untergrund nicht ständig durchschimmert. Anschließend habe ich Fläche mit einem Wasserzerstäuber etwas angefeuchtet, und die verschiedensten Streumaterialien aufgebracht. Wobei ich hierfür gerne Naturmaterialien (Sand in verschiedenen Körnungen) verwende. Verkrusteter und eingetrockneter Schlamm bzw. Lehm, läßt sich sehr schön, als Masse aus Weizenmehl gemischt mit wasserlöslicher Farbe herstellen.

Der Endanstrich wurde wieder mit wasserlöslicher Farbe in mehreren Arbeitsgängen „trocken“ aufgebürstet.

Das Fazit:

Ich hoff, dass ich mit meinem Bericht einige Fragen der Sammlerkollegen beantwortet habe.

Die Arbeiten an dem Dioramen haben mir über einen sehr langen Zeitraum viel Freude bereitet.

Vor allen Dingen, wenn man selber sieht, wie seine eigenen Ideen und Vorstellungen sich zunehmend entwickeln.

Wie sicherlich jedem bekannt - kamen auch immer wieder Tiefphasen, wo ich mir gewünscht hätte, endlich das „Werk vollbracht zu haben“.

Es standen ja sehr viele Umbauten und Detailveränderungen an.

Aber nach einer „schöpferischen“ Pause, macht es dann um so mehr Spaß, die Arbeiten wieder aufzunehmen.

Nochmals vielen Dank für die überaus reichhaltige Kritik im Forum auf der Internetseite von Kai Fuhrmann.

Mit vielen kollegialen Grüßen

***Egbert Balzar
Maischeider Weg 4
56307 Dernbach***

Tel.: 02684/6242

e-Mail: schreinerei-e.balzar@t-online.de